



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Samstag, 8. August 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pastor Harald Kufner
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Wiesbaden

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt

„Wag den Sprung“ – habe ich kürzlich als Werbeslogan gelesen. Es war die Werbung für eine Bank. Dass da manches ein Wagnis ist, haben die letzten Monate ja sehr deutlich gezeigt. Und mancher musste das Risiko, das er eingegangen war, teuer bezahlen.

Aber nicht nur der Umgang mit Geld ist manchmal ein Wagnis. Der neue Arbeitsplatz kann das auch sein. Oder der Umzug in eine neue Stadt. Eine neue Freundschaft. Oder in einer späteren Lebensphase die Entscheidung für ein Betreutes Wohnen oder ein Seniorenheim.

„Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“ – sagt der Volksmund. Das ganze Leben ist ein Wagnis. Es ist voller Herausforderungen, im rechten Moment den Sprung zu wagen.

Eine Szene aus dem Zirkus illustriert das sehr anschaulich: In luftiger Höhe schaukeln oben in der Zirkuskuppel die Artisten an ihrem Trapez. Der Fänger hängt sich fest an seiner Schaukel ein. Er und der Flieger synchronisieren den Bewegungsrhythmus. Die Begleitmusik reduziert sich auf einen spannungsgeladenen Trommelwirbel. Und dann lässt der Flieger los. Einen Doppelsalto und wenige Sekunden später hat der Fänger ihn aufgefangen. Die Zirkusbesucher klatschen begeistert.

Ein Trapezkünstler erzählt dazu: „Der Flieger darf niemals versuchen, nach dem Fänger zu greifen. Er muss in absolutem Vertrauen warten. Der Fänger wird ihn fangen – aber er muss warten. Auf keinen Fall darf er ängstlich mit den Armen rudern; das wäre sein Absturz. Seine Aufgabe ist es abzuwarten, und das kann sehr schwer sein!“

Ein wahres Kunststück ist das: Den Sprung wagen, loslassen und warten. Warten, dass der andere mich auffängt und hält. Warten bis ich am Ziel bin. Die Artisten tun das nicht blauäugig. Viel Training steckt dahinter. Und ihr Wagnis ist nicht völlig unkalkuliert. Aber auch dann bleibt ein Restrisiko.

Das Leben kommt mir manchmal schon so ähnlich vor.



Hessischer Rundfunk: **Zuspruch am Morgen**

Samstag, 8. August 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pastor **Harald Kufner**
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Wiesbaden

Jede neue Begegnung mit einem Menschen ist schon so ein kleiner Sprung. Lasse ich mich auf den anderen ein? Bin ich bereit, ihn kennen zu lernen? Werden wir Freunde werden?

Oder: Eine neue Aufgabe fordert mich heraus. Selbst wenn ich es vorher theoretisch gelernt habe – es das erste mal selbständig zu tun, das ist schon noch mal etwas anderes.

Es ist gut, wenn ein Mensch weiß: Immer wenn du was wagst, sind andere da, die dich halten und auffangen: Eltern für ihre heranwachsenden Kinder, Freunde, die sich viel bedeuten. Oder auch Kinder für ihre alt gewordenen Eltern.

Zu den uralten Glaubenserfahrungen von Menschen gehört aber auch, zu wissen: Da ist Gott, der mich hält. Anders, aber auch mehr noch als alle Menschen. Nicht dass damit alle Probleme gelöst wären. Aber wo ich auch bin: Gott ist da, selbst wenn alle Menschen mich verlassen haben. Was ich auch tue: Gott weiß und versteht es, auch wenn ich mich selbst nicht mehr begreife.

Und wenn Sorgen und Fragen sich in meinem Leben ausbreiten: Gott kann auch daraus etwas machen, selbst wenn ich noch nicht weiß, wohin das führen wird. Ja sogar wenn ich „abgestürzt“ bin, will er mich wieder aufrichten.

Diese Gewissheit lässt mich fröhlich immer wieder den Sprung ins Leben wagen. Denn für mein ganzes Leben gilt: Gott fängt mich auf.